

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
I. Problemstellung	1
II. Begriffe.....	3
1. Daten	3
2. Informationen.....	3
3. Datenschutz.....	4
III. Forschungsstand	5
IV. Gang der Untersuchung	6
V. Exkurs: Das gescheiterte allgemeine Personenkennzeichen.....	7
1. Funktion eines Personenkennzeichens.....	7
2. Das gescheiterte Personenkennzeichen	7
3. Die Personenkennzahl in der DDR	8
4. Existierende Personenkennzeichen.....	9
Erster Teil: Das neue Steuernummernsystem	11
A. Rechtsgrundlagen des einheitlichen steuerlichen Identifikationsmerkmal	11
I. Die Steueridentifikationsnummer	13
1. Bedeutung und Funktion der Nummer	13
2. Betroffene.....	14
3. Zuteilung der Steueridentifikationsnummer	15
a) Von den Meldebehörden zu übermittelnde Daten.....	15
b) Form und Verfahren der Datenübermittlung.....	17
c) Datenabgleich	18
d) Nummernvergabe und Mitteilung an den Steuerpflichtigen.....	18
4. Speicherung und Verwendung der Daten	19
a) Datenaufzählung	19
b) Datenspeicherung	20
c) Datenverwendung	21
5. Erheben und Verwenden der Nummer	22
a) Durch den Steuerpflichtigen.....	22
b) Durch Finanzbehörden	22
c) Durch andere öffentliche und nicht öffentliche Stellen.....	23
d) Durch das BZSt	24
6. Löschung der Steueridentifikationsnummer.....	24
7. Zusammenfassung.....	24
II. Die Wirtschaftsidentifikationsnummer	24
1. Bedeutung	25
2. Betroffene.....	25
a) Natürliche Personen.....	26

b) Juristische Personen und Personenvereinigungen.....	26
aa) Nichtrechtsfähige Vereine.....	27
bb) Gemeinnützige Vereinigungen	28
3. Zuteilung der Wirtschaftsidentifikationsnummer	28
a) Anforderung durch die Finanzbehörden.....	28
b) Datenübermittlung durch die Finanzbehörden.....	29
c) Nummernvergabe und Mitteilung an den Steuerpflichtigen	30
4. Speicherung und Verwendung der Daten	31
5. Verwendung der Wirtschaftsidentifikationsnummer	32
III. Zwischenergebnis.....	34
B. Nutzen und Gefahren des Identifikationsmerkmals	35
I. Neue Herausforderungen in der Informationsgesellschaft	35
II. Nutzen.....	38
1. Motive des Gesetzgebers	38
2. Verbesserter Datenaustausch zwischen und mit den Finanzbehörden	39
a) Vorteile gegenüber dem alten Steuernummernsystem	41
b) Effizienzsteigerung, Selbstveranlagung und Risikomanagement...	42
c) Automatische Mitteilungsverfahren	44
d) Steuergerechtigkeit	44
3. Erleichterung des Übergangs zu einer Bundessteuerverwaltung	45
4. Statistische Datenverwendung	46
5. Besondere Vorteile einer Wirtschaftsidentifikationsnummer	46
III. Gefahren	46
1. Registrierung und Katalogisierung des Steuerpflichtigen	47
2. Intransparente Datensysteme	48
3. Übergehen des Steuerpflichtigen	49
C. Formelle Verfassungsmäßigkeit der Rechtsgrundlagen.....	50
I. Vorbehalt des Gesetzes	50
II. Gesetzgebungskompetenz des Bundes	52
1. Regelungskompetenz für ein steuerliches Identifikationsmerkmal.....	52
a) Abgabenordnung – Regelwerk für das Steuerverfahren	53
b) Ordnungsmerkmal als Teil des Steuerverfahrens.....	53
2. Kompetenz für eine Zuweisung der Verwaltungskompetenz an das BZSt.....	54
3. Melde- und Ausweiswesen (Art. 73 Abs. 1 Nr. 3 GG).....	55
4. Statistik für Bundeszwecke (Art. 73 Abs. 1 Nr. 11 GG)	55
5. Erforderlichkeit der Bundesratszustimmung	56
III. Verfahren.....	57
1. Gesetzesinitiative	57
2. Stellungnahme des Bundesrates.....	58
3. Umsetzung des Vorschlags durch den Finanzausschuss	59
IV. Verordnung zur Einführung der Steueridentifikationsnummer.....	60

V. Zwischenergebnis	60
Zweiter Teil: Materielle Prüfung der §§ 139a bis 139d AO	61
A. Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung als Prüfungsmaßstab	61
I. Grundrechtskranz	61
II. Allgemeines Persönlichkeitsrecht	62
III. Entwicklung des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung	63
IV. Abwehrcharakter des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung	66
1. Kein absolutes Herrschaftsrecht	67
2. Auch objektiv-rechtlicher Gehalt	69
V. Schutzbereich des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung	71
1. Sachlicher Schutzbereich	71
2. Persönlicher Schutzbereich	72
a) Natürliche Personen	72
b) Juristische Personen	73
VI. Eingriff in das Recht auf informationelle Selbstbestimmung	76
1. Eingriffsqualität	76
2. Beschränkbarkeit des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung	79
B. Zuordnung des Identifikationsmerkmals	81
I. Grundrechtseingriff	81
II. Verhältnismäßigkeit der Grundrechtsbeeinträchtigung	81
1. Legitimer Zweck	81
2. Eignung und Erforderlichkeit	82
3. Angemessenheit	83
a) Kein generelles Verbot	84
b) Lediglich abstrakte Gefährdungslage	85
c) Einbeziehung Neugeborener	87
4. Zwischenergebnis	87
C. Datenübermittlung durch die Meldebehörden	89
I. Eingriff	89
II. Verhältnismäßigkeit	90
1. Eignung	90
2. Erforderlichkeit	90
a) Meldebehörden als Datenübermittler	90
b) Art der Daten	91
3. Angemessenheit	92
D. Verwendung der Steueridentifikationsnummer	93
I. Grundrechtseingriff	93
II. Verhältnismäßigkeit	93
1. Legitimer Zweck	93
a) Besteuerungsgleichheit durch gleichheitsgerechten Gesetzesvollzug	95

aa) Urteil zur Zinsbesteuerung	94
bb) Urteil zur Besteuerung von Spekulationsgewinnen	95
cc) Konsequenzen	96
b) Effizienz als Rechtfertigungsgrund	97
aa) Effizienz in Verwaltung und Gesetzgebung	98
bb) Effizienz als Verfassungsprinzip	99
cc) Schlussfolgerung	101
c) Wechselwirkung beider Prinzipien.....	102
2. Eignung	103
3. Erforderlichkeit	103
4. Angemessenheit	105
a) Verbesserte Verifikation und Effizienz	106
b) Transparente Datenverarbeitung	108
aa) Kontrollierbare Verwaltungsnetze	109
bb) Sicherheit der jeweiligen Datennetze	110
cc) Bereichsspezifische Begrenzung auf Finanzverwaltung	110
dd) Kommunikation mit der Finanzverwaltung.....	111
ee) Schutzvorschrift § 383a AO	111
E. Datenspeicherung und -verwendung durch das BZSt	113
I. Grundrechtseingriff.....	113
II. Verhältnismäßigkeit	113
1. Eignung	114
2. Erforderlichkeit	114
3. Angemessenheit	116
F. Besonderheiten der Wirtschaftsidentifikationsnummer.....	118
I. Schutzzintensität.....	118
1. Juristische Personen	118
2. Natürliche Personen	119
3. Zwischenergebnis	120
II. Zuteilung der Wirtschaftsidentifikationsnummer	121
1. Ressortinterner Datenaustausch als Grundrechtseingriff	121
2. Zwischenergebnis	123
III. Verwendung der Wirtschaftsidentifikationsnummer.....	124
1. Verwendungsbeschränkungen	124
2. Verknüpfung mit der Steueridentifikationsnummer.....	125
G. Normenklarheit und -bestimmtheit	126
I. Vorüberlegungen	126
1. Begriffsklärung	126
2. Bestimmtheit und informationelle Selbstbestimmung.....	128
II. Bestimmtheit des § 139a AO.....	129
1. Zweck und Form des Identifikationsmerkmals	129
2. Bestimmung der Betroffenen.....	130

III. Bestimmtheit des § 139b AO	130
1. Datenspeicherung und -verwendung durch das BZSt	131
a) Vorherige Datenübermittlung durch die Meldebehörden	131
b) Datenspeicherung	132
aa) Zur Datenweiterleitung an zuständige Stelle	133
bb) Zur Ermöglichung der finanzbehördlichen Aufgabenerfüllung	133
c) Datenverwendung	134
2. Verwendung der Steueridentifikationsnummer	134
a) Verwendung durch die Finanzbehörden.....	135
aa) Erfüllung gesetzlicher Aufgaben	135
bb) Andere Rechtsvorschriften	136
b) Durch andere öffentliche und nicht öffentliche Stellen	137
IV. Bestimmtheit des § 139c AO	138
1. Datenspeicherung und -verwendung durch das BZSt	138
2. Verwendung der Wirtschaftsidentifikationsnummer.....	139
V. Bestimmtheit des § 139d AO und der StIdV	140
1. § 139d AO.....	140
2. Steueridentifikationsnummerverordnung	141
Dritter Teil: Weitergehende Verwendung des Identifikationsmerkmals	143
A. Aktuelle Verwendungen.....	143
I. Lohnsteuerabzugverfahren	143
II. Rentenbezugsmittelungen	144
III. Zentrales Melderegister.....	145
B. Perspektiven einer Ausweitung der Nutzung	146
I. Automatisierte Finanzverwaltung.....	146
1. Plausibilitätskontrollen	146
2. Vollständige zentrale Datenspeicherung	146
3. Fortbestehender Reformbedarf	146
4. Informationsrechte der Steuerpflichtigen und Kontrollmaßnahmen..	147
II. Grenzüberschreitender Informationsaustausch	148
1. Kooperationsdefizite	149
2. Steueridentifikationsnummer als Ausweg	151
C. Schlussbetrachtung	153
Anlage – §§ 139a bis 139d AO	157
Literaturverzeichnis.....	163